**Zeitschrift:** Der freimüthige und unparteilsche schweizerische Schulbote

**Band:** - (1832)

**Heft:** 16

**Artikel:** Darstellung der Fakultät der Theologie am Lyzeum zu L... [Schluss]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-865738

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Darstellung der Fakultat der Theologie am Lyzeum zu L.... (Beschluß.)

herr E..... fatt vorerft auch einen ben Begenftand erschöpfenden, flaren und deutlichen Begriff von Eregefe, ftatt eine hiftorisch-fritische Ginleitung, die auch nur etwas taugte, in die bl. Bücher ju geben, diftirte mobl den allgemeinsten und oberflächlichsten Inhalt derfelben ohne alles logische Band, und obne in die nabern Umftande, Berbaltniffe, Lagen ihrer Berfaffer und des Bolfes, unter bem diese lebten, einzudringen, in lateinischer Sprache mit einer Raulbeit und einem Schlendrian, daß man fich des Schlafes nie erwehrte. - Statt dem Schüler eine unveranderliche objektive Norm an die Sand ju geben, nach Der die bl. Schriften gedeutet werden muffen; fatt ibm auch nur eine einzige Regel als Leitstern bei bem fo wichtigen Beschäfte der Auslegung anzubieten; bat er mabrend drei Sabren über hermeneutif noch fein Wörtchen verloren, fo daß diefe allen Schülern, auch denen des dritten Sabres, noch ein Unding fenn mußte, batten fie fich anders nicht etwa nach einem Sandbuche umgefeben, oder von Serrn 23.... Belehrung erhalten, damit doch diefer Mann Alles in Millem fenn muffe. — Statt gleich anfangs auf den boben Beift bingudeuten, der fich auf jedem Blatte der bl. Urfunben fo unverfennbar ausspricht, um dem Schüler gleich anfanglich Geschmack an denselben beizubringen, versichert er fcon beim Beginnen der Erflärung, wie es bei der Avoftel. gefchichte vor einem Sabr gefchab, "daß eigentlich menig darin enthalten fen," wegwegen er bann auch gang behaglich gu überfegen begann, worin allein fein jedesmaliger Auslegungsprozes bestebt. (D ibr Sontariften,

wie feid ibr zu beneiden, da doch euere Professoren bei den Säten noch analytisch ju Werke geben!) Nicht einmal bistorisch erflärt E ...... Geschichte und Alterthumsfunde Scheint er durchaus feine ju befigen. - Ueberhaupt ift bet feiner Eregese an eine Erhebung des Wortes Gottes, wie es in den beil. Schriften vorfommt, in die Idee, weder auf die eine, noch die andere Beife, gar nicht zu denken: und somit ift feine Sache, die er den Schülern bingiebt, teine Ereacse, und er fein Professor der Eregese. - Wie febr überhaupt diefer E...... allem miffenschaftlichen Leben, aller höhern Bildung Reind fei, liegt unwidersprechlich am Tage, und Reiner, der ihn nur etwas näber fennt, wird anders von ihm urtheilen durfen. Der wie follte der noch Bildung begünstigen, oder fie nicht haffen, der in einem Berufstreise, welcher sich so eigentlich mit der Wissenschaft und bobern Bildung befaßt, mabrend drei Sahren nicht den Auchtigften Strabl davon blicken ließ; aber ben Belegenheit Neußerungen von fich gab, die flar an den Tag legen, wie er es mit der Bildung meine? - Wenn er dem Schue ler das Christenthum von objektiver Seite als ein lebendiges Banges, und von fubjektiver als eine lebendige Rraft vorbalten follte, fo lernt der Schüler felbes, wie er es ibm darreicht, in ersterer Beziehung als ein Unding und in letterer als ein ertödtendes Element fennen und von Dergen haffen.

Es ließe sich über diesen Mann als Professor noch vieles Erbauliche sagen, ohne ihm auch nur im mindesten Unzecht zu thun; allein noch Siniges als Beleg seiner Untüchtigkeit in seinem Fach angeführt zu haben, wird genügen. Dieses betrifft seine dießishrige Erklärung (Nebersesung) des Propheten Isaias, die er um das neue Jahr begann, bis zur Charwoche ganz vollendete und dann die Schüler zwang, über das Angehörte einen Examen abzulegen, welches bei der Mehrzahl so glänzend aussiel, als es bei einem so glänzenden Professor möglich war. Den meisten war der gute Isaias noch ein Räthsel. — Das Posstre

lichfte hiebei, damit wir noch eine Digreffion machen, war, daß Berr R ....., der ebenfalls Egaminator mar, unsern Professor der Eregetif bochlich belächelte, fich gewaltig viel darguf ju gute that, daß denn doch feine Examina anders auswendig gelernt wurden. — Doch wir nehmen den abgebrochenen Faden wieder auf. Statt daß Berr E ..... jur Erflärung des Refaias die fo nothwendigen geographischen und bistorischen Motizen, eine genaue Zeichnung des Charafters dieses Propheten und der Propheten überhaupt, ihrer Bestimmung als folcher; fatt daß er eine Schilderung ihrer Sitten und Gebräuche, des häuslichen und öffentlichen Lebens des ifraelitischen Volfes u. f. f. vorangeben ließ, was doch jum Berftändniß besonders diefes Propheten so unerläglich ift; ftatt deffen fagte er von dem Allen nichts. Ohne je ein Pringip, einen oberften Grundfat aufzuftellen, modurch Ordnung und Bufammenbang in den Auslegungsprozeg batte tommen follen; ohne irgend einen feften Anhaltspunkt aufjufinden, begann und feste er die Ueberfegung damit fort, daß er das Buch in der einen, die Ueberfegung, nach eigenen heften (nam cuique suum) in der andern hand baltend, bald in dieser, bald in jenem las, wie es natürlich bei einem folchen Berfahren zu geschehen pflegt, nach. dem er vorber bei jedem Rapitel etwas Inhaltsmäßiges in vielen Koma und Gemifolon zustückelte. Was wirklich seine Uebersetzung lebhaft machte, bestand in einer ganz genauen Seraushebung der Unterscheidungszeichen. 9118 er einmal nach Lesung eines Sapes "Punctum" fagte und die übermüthigen Schüler lachten, war er auch gleich mit einer triftigen Entschuldigung bei der Sand: "Ich babe da Punctum gefagt, weil - ber Gas ans ift." - Auf ähnliche Weise, wie mit dem Jesaias ging er leptes Sabr mit dem Pfalterium ju Berfe, nur mit dem bedeutfamen Unterschiede, daß er da die lebersepung auf dem Ratbeder liegen batte, und dann freilich lange -

Augen machen mußte. — Was die Examina anbelangt, diftirt er zum Behufe derselben schon ausgearbeitete Theses, (märterlich, auswendig zu lernen!) überzeugt, daß die Schüler aus seinen Vorträgen nichts berausbringen könnten. — Uebrigens möchte Manches auch ohne seine Bei-hülfe von einem Schüler eben so bündig zu Tage gefördert werden. — So viel ausschließlich von E..... als Prosessor.

Das denn diese zwei Professoren, um auch hievon Einiges zu erwähnen, auf fich felbst noch zuversichtlich macht, Den Schülern aber gewaltig bemmende Reffeln anlegt, ift, Daß erftere um die ungunftigen öfonomischen Berhaltniffe der meiften Schüler miffen; wegwegen fie diefen, befonders Den Stipendiaten, falls fie nur ein wenig Unmuth über Die ihnen durch die elenden Borlesungen geraubte Zeit bliden laffen en fogleich mit den Examina befonders mit dem Concursexamen, und überhaupt mit dem Kataloge und Zeugniß droben, und ihnen fo jedesmal den Mund So find denn die Kataloge und Concurs: schließen. examina die Kesten, binter welche diese Professoren sich von jeher verschangten, wenn ein Schüler es magte, an ihrer Tüchtigkeit und der Unfehlbarfeit ihrer Aussprüche ju zweifeln, oder fich etwa lau im Auswendigschnattern, (nach dem Studentenausdruck "Röllen") ihres chaotifchen Bortrages, zeigte. Und fo find diefe Berren in den Stand gefest, was fie beide auch ju thun nicht ermangeln, ihre Schuler bubifch behandeln ju fonnen, ohne ju bedenken, daß jene, falls fie bubifch fich benähmen, eben von ihren Musen nicht sonderlich haben verfeinert und bumaner werden fonnen; denn wer follte nicht verwilbern, mo er jum Strob verdammt ift?! -

Dieß ist nun in furgen Zügen die getrene Schilderung der Wirksamkeit dieser zwei Professoren als solcher nach dem einstimmigen Zeugniß ihrer alten und jesigen Schüller. Mögen nun andere von diesen Professoren halten,

was sie wollen, uns bleibt Eines gewiß, daß an ihren Borlefungen der Beift ermatten, erfterben muffe; daß an ihren Borträgen alle Todeszeichen vorhanden find, und daß aus Tod nie Leben wird. Dder ift das Leben, wenn dem Schuler die Wiffenschaft nicht nur nicht bargereicht, geschweige benn anfagbar gemacht, sondern burch eifernen Zwang, Alles auch das Ungereimtefte und burchaus Ungusammenhängende gang wörtlich auswendig lernen ju muffen, feindselig entzogen wird? mo der Schüler nicht nur nicht angeregt, fondern auf alle Beife für das Edlere und Beffere (wenn anders das Edlere und Beffere im Beiftesleben besteht) wenigstens indirefte eingeschläfert wird? wo ihm durch sclavischen Zwang, so martervolle Borlesungen ju frequentiren, noch obendrein das Mittel jur eigenen Privatausbildung und herrn 28 .....'s Fächer gehörig ju ftudiren, fo unverantwortlich geraubt mird?! - - Und ift gemiß, daß aus einer folchen Schule nur Zwerge und Krüppel, Kanatifer und Ignoranten, Infeften und Ratten \*) bervorgeben mußten, falls nicht ein Mann, wie herr 23 .... ift, durch feine hinreißenden, gediegenen Bortrage das hereinbrechende Berbangnif aufhalten fonnte, Ratten, melche den betreffenben Boden der Rirche und des Staates endlich fo durchlöchern und aushölen müßten, daß in demfelben feine edlere Pflanze mehr gedeihen fonnte. - Und wenn der ehrmürdige Greis G ....., wie fich (horrendum auditu!) das Gerücht verbreitet, fünftiges Jahr feine fo berrlich befleidete Professur niederlegen und den alten 2....er durren Boden verlaffen und durch einen zweiten R ..... erfest werden follte; mußte endlich das Berbangnif unwiderfteb-

<sup>\*)</sup> Was Leute der Art, wenn sie einmal ins praktische Leben getreten sind, und oft schon vorher — treiben, — davon liesfert die Geschichte der Vergangenheit und des Tages traurige Beweise zur Genüge.

lich bereinbrechen und W.... würde vergeblich mit seinem Geiste in die schwarze Nacht hineinbligen, unter deren grausen Fittigen die ausgeleerten Formen in kalter Versteinerung hinstarreten. —

Wenn nun, fragen wir, die Rechte und Pflichten der Professoren und Schüler gegenfeitig find; wenn es wahr ift, daß lettere nicht zu blindem, sclavischem Gehorsam verdammt find; wenn es ihnen vergönnt sein muß, über Professorenhandlungen, insofern diese in ihnen Die emigen unveräußerlichen Rechte der Menschheit franfen, und somit Sochverrath an der Vernunft find, ein theoretisches Urtheil zu fällen; wenn es ferner mahr ift, daß ieder vom innerften Grunde feines boberen Sch aus mit absoluter Nothwendiakeit gedrungen werde, die Menschheit, wo er fie immer gefesselt erblickt, auf rechtlichem Wege zu erlösen, oder wenigstens zu ihrer Erlösung nach Kräften beizutragen (sonst batte ja Christus die Menschheit nicht erlöfen dürfen); wenn endlich mabr ift, mas das Christenthum lebet, daß man Gott mehr als den Menschen geborchen musse: so kann es nicht weniger wahr sein, daß es dem menschlich Rühlenden und das Baterland beiß Liebenden auch erlaubt fein muffe, die gangliche wiffenschaftliche Richtigfeit von öffentlichen Professoren zu beleuchten, eine Nich. tiafeit, die schon durch Bittschriften, andere, bessere theologische Kafultaten besuchen ju durfen, befanntlift, und und die diese Professoren seit ihrer ersten Unstellung nach dem Zeugniß aller ihrer beffern Schüler (von Speichelleckern und Janoranten ift hier nicht die Rede) fo unwidersprechlich erprobt baben, eine Nichtigfeit, die von Seite R.....'s als er noch Professor der Philosophie war, von Dr. T ..... wenn auch in etwas heftigem Tone dennoch nur allzuwahr öffentlich ins Licht gesest wurde; (von E...... mußte er ein Gleiches fagen) alfo eine Richtigfeit, die endlich in der genannten Sinficht den gänzlichen Tod in fo vielen Individuen zur unausbleiblichen Folge haben mußte (die Erfahrung beweif't es); follte es,

fragen wir noch einmal, dem etwas Höheres Uhnenden und Edleres Rennenden, dem Freunde des Vaterlandes und der Rirche nicht eingeräumt sein, die schon so oft unterdrückten glühenden Senfzer so vieler, aus Noth und zwingenden Verhältnissen an das sonst so wirthbare, begeisternde, westliche Ufer des W......See's hin verschlagenen Studirenden endlich an den Ohren ihrer weisen Landes väter erschallen zu lassen?—

## Briefe über Jacotot's Lehrmethode.

(Fortsetzung.)

### Dritter Brief.

Daß ich Ihre Antwort auf meinen letten Brief mit vieler Aufmerksamkeit durchgelesen und einen Runft nach bem andern genau geprüft habe, boffe ich Ihnen durch meine gegenwärtigen Mittbeilungen zeigen zu fonnen. Sch faffe fest vorzüglich einen Bunkt auf, über den ich mit Ihnet fprechen will. Sie fagen, bag diefe gange Methode fo einfach und auch fo leicht zu entdecken gewesen, daß fie unmöglich glauben fonnen, es seien nicht schon viele Schulmanner auf dies fo einfache Berfahren gefommen, die es gewiß angewandt hatten, wenn es fich als zweckmäßig und fordernd bewähren murde, und durch daffelbe folche Ergebniffe erzielt werden fonnten. Gie bemerten, daß fcon fo lange und oft mit ausgezeichnetem Erfolg, befonders bei denen, welche mabrhaftig Luft hatten, etwas zu lernen, die Grammatit als Leitfaden und Grundlage beim Sprachunterricht angenommen worden fei, daß denkende Ropfe gewiß immer wußten, was fie thaten und warum fie es thaten; daß Alles, was Jacotot vorbringe, Reinem ein Gebeimniß gemefen fei, daß wenn sie die andern Mittel nicht für zweckmäßiger erachtet batten, fie ohne Jacotot diefe neue Babn batten betreten fonnen. Um Ihnen ju geigen, daß ich gar nicht glaube, Ihnen in meinem letten Briefe hinfichtlich der Grundfage etwas Neues gefagt ju baben, will ich felbft Mus-